

Volk-&Anzeigebblatt.

Aro. 122. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschein.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einsendungs-Gelähr.
Zweckmäßige Zeilen, deren Raum
6 Pfg. Anzeiger nicht bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 15. Oktober 1881.

Winnenden.



Montag Vormittag
um 11 Uhr wird in
dem Rathhause der

Pförch

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Schwaikheim.

Die allgemeine

Weinlese

hat hier am Mittwoch den 12. ds. Mts.
begonnen und kann sofort Weinmost
abgefaßt werden, bemerkt wird, daß die
Kelter und die Weinberge auf der
Markung Korb sich befinden.

Schwaikheim, den 11. Oktober 1881.

Schultheißenamt

Schmid.

Höfen.

Oberamts Waiblingen.

Herbstanzeige.



Die allgemeine Wein-
lese beginnt hier am
14. Oktbr. Der Ertrag
wird auf 800 hl. geschätzt.

Die Herrn Weinkäufer sind freundlich
eingeladen.

Den 12. Okt. 1881.

Schultheißenamt

Luckert.

Winnenden.



Einladung zur Herbstfeier.

Wir laden hiemit alle hiesigen Wein-
gärtner, sowie auch unsere werthen
Freunde und Gönner der Sache zu
der am Donnerstag den 20. Okt.
Nachmittags im Gasthof zur Krone
stattfindenden Herbstfeier freundlichst
ein.

Der Winzer-Club.

Winnenden.

Thomas Mayer, Schreiner hat
drei ganz gute Fässer, 3, 2½ und
2 Eimer haltend, zu verkaufen.

Winnenden.

Für eine einzelne Person, unter Um-
ständen mit einem Kind, wird eine kleine
einfache Wohnung gesucht zu sofortiger
Benützung. Anerbietungen nimmt so-
gleich entgegen

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Kirchweih!

Morgen Sonntag verschiedene Sorten
Kuchen, kalte und warme Speisen,
nebst gutem Bier und Wein,
wozu höflichst einladet

Wilhelm Bindel.

Stöckenhof.

Unterzeichneter ladet auf morgen
Sonntag zur

Kirchweih

mit dem Bemerken freundlichst ein, daß
auch

musikalische Unterhaltung
stattfindet.

Striebel, z. Löwen.

Winnenden.

Gesucht wird eine Stelle für
ein Mädchen von 15
Jahren, welche sogleich oder bis Mar-
tini eintreten könnte.

Näheres bei W. Groß.

Winnenden.

Gesucht wird eine Stelle für
einen kräftigen Bur-
schen von 17 Jahren, welcher sich jeder
Arbeit unterzieht.

Näheres bei W. Groß.

Winnenden.

Zur Vermeidung von Explosionen der Petroleumlampen
empfiehlt der Unterzeichnete aufs Neue die Anbringung der patentirten
Schutzvorrichtung von D. Walter in Frankfurt a. Oder an allen Rund-
brennerlampen à 50 J.



Zugleich wird eine große Auswahl der neuesten

Häng- und Steh-Lampen,

sowie Benzinleuchter, leuchtende Feuerzeuge etc.

in empfehlende Erinnerung gebracht.

G. Fritz. Flaschner.

Winnenden.

Waaren-Empfehlung!

Mein Lager für Spätjahr und
Winter ist mit dem
Neuesten und Besten sor-
tiert und mache ich beson-
ders auf eine große



Auswahl

einfach und doppelbreiter

Beige reinwollen & halbwollen,

Lama " "

Popeline " "

Diagonal " "

Croisé & Cheviot " "

Flanelle " "

& baumwollen

schwarze **Double Serge**

zu Winter-Jacken passend
aufmerksam und sichere bei meinen
anerkannt guten Qualitäten die billig-
sten Preise zu.

G. Langbein, Kaufmann.

Jagd-Westen,

wollene gewobene in allen Farben das
Neueste und Wärmste für den Winter.
Farbige und weiße Unterleibchen
in Wollen, Vigogne und Baumwolle.

Hilf-Röcke in großer Auswahl von
N. 3. an

empfiehlt ebenfalls billigt

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

15 Ctr. schönes Obst

meist Luiken verkauft

C. Stütz.

Mehrere große Stippiche, zum Auf-
bewahren von Tretern geeignet, hat
abzugeben.

D. Obige.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Bäckerei- und Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von **Erbstetten** nach **Korb** im Remsthal ins **Gasthaus zum Hirsch** verlegt habe, eröffne ich meine Wirthschaft mit Bäckerei auf Kirchweih-Sonntag den 16. Okt. Empfehle mich daher aufs angelegentlichste mit reinen alten und neuen Wein, Most etc., nebst ausgezeichneten Kuchen dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den Herren Reisenden mit guten und billigen Speisen und Logis und wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs pünktlichste zu bedienen.



Hochachtungsvoll

Christian Ruoff, v. Hirsch.

Korb, den 11. Okt. 1881.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a.M.

Grundkapital: 10 Millionen Gulden südd. Währung.
= 17 Millionen 142,857 Mark.
Capital-Reserve: 867,052 Mark.
Prämien-Reserve Ende 1880: 6 Millionen 576,143 Mark.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß an Stelle des Herrn **Friedrich Kiedaisch**, Dreher in Winnenden, die Vertretung unserer Gesellschaft, Abtheilung für Feuerversicherungen

Herrn **Carl Stütz**, Schönfärber in Winnenden übertragen worden ist.

Stuttgart, im September 1881.

Die General-Agentur der Providentia.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Versicherungen gegen Feuergefährdung von beweglichen Gegenständen aller Art, gegen mäßige und feste Prämien.

Prospecte, Antragsformulare, sowie jede Auskunft stehen von dem Unterzeichneten bereitwilligst zu Diensten.

Winnenden, im September 1881.

Carl Stütz, Schönfärber.



Nach Amerika

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über **Bremen, Hamburg, Antwerpen-Liverpool, Amsterdam.**

Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie **Amsterdam-Newyork**

einschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim **ausnahmsweise billig.**

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

und die Agenten

in Winnenden **Georg Meyer**, Goldarbeiter,

in Waiblingen **H. C. Herzog jr.**, Kfm.

in Badnang **Jakob Dorn** am Markt.

Letzten Markt blieb ein

Schirm

an meinem Stand stehen, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Chr. Single.

Von einer alten, bereits eingeführten **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** wird für Winnenden ein thätiger

Agent

gesucht. Anträge unter Chiffre **B. 7952** befördert **Rudolf Mosse** in Stuttgart.

B ü r g.

Unterzeichneter schenkt von heute an **neuen Wein.**

Schügler, zur Krone.

H ö f e n.

Von heute an schenke ich

neuen Wein

den halben Liter zu 30 S., und lade zu zahlreichem Besuch ein

Paule, zur Krone.

H an w e i l e r.

Paul Wilhelm Kronenwirth schenkt guten **alten Wein**

per halb Liter 30 Pfennig.

W i n n e n d e n.

Ein weingrüner Föhrling mit 1½ Eimer Gehalt ist als entbehrlich zu verkaufen.

Fr. Häußermann, Wittwe.

Im Hause der verst. **Luise Gies** Wittwe ist ein noch gutes

Tafel-Clavier

zu verkaufen.

W i n n e n d e n.

½ Morgen Stupfelflee im Breitlauch sowie das Akergras von einigen Morgen Wiesen hat zu verkaufen.

J. Schleher, Metzger.

Auf Martini wird ein tüchtiges

Mä d c h e n

für den Stall gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Es kann von heute an **Sirsen** gemacht werden.

G. Schwegler, z. Ruizenmühle.

gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg.**, sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.**, die empfehlenswertheften Hausmittel.

Bevor ein Kranker sich zum Gebrauch eines Heilmittels entschließt, veräume er nicht, bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu bestellen: „**Urtheile aus ärztlichen Kreisen**“, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Leidenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranken durch das Schriftchen einen ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Verlorenes.

Am Dienstag Nacht gieng von Waiblingen bis Oppelsbohm ein großer weißer Pferde-Teppich verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Waldhorn in Oppelsbohm abzugeben.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen
Flachs, Hanf und Abwerg
 zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft erteilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:
C. F. Glock in Winnenden.

Winnenden.

Einige Wagen Dung verkauft

A. Brandner.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe **BREMEN** nach dem Westen **BREMEN** nach

BALTIMORE Billets **NEW-YORK** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Backnang,
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Zur Reichstags-Wahl.

Auf das auch von uns in No. 120 besprochene Extra-Blatt der „Deutschen Reichspost“ bringt der „Postillon“, das Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Marbach, folgende Widerlegung:

Der „Postillon“ bringt in No. 117 ein „Eingefendet“ zur Widerlegung des Programms Kettlers. Dasselbe hat Einsender Dieses schon 8 Tage vorher, wo ganze Beugen der „Reichspost“, überschrieben „zu geeigneter Verwendung“, an verschiedene Adressen (mitunter auch an den Unrichtigen) hierher gesandt wurden, dort gelesen, und konnten die unwahren Behauptungen hierin nur ein geringschätzendes Achselzucken hervorbringen, indem der Artikel auch in sehr gemeinem Stil gehalten war.

Der Artikel behauptet, Hrn. Kettlers Programm enthalte unbegründete Befürchtungen und unerfüllbare Versprechungen und führt hiebei das allgemeine Wahlrecht an, als ob dasselbe nicht gefährdet wäre; allerdings nicht direkt durch Hrn. v. Bismarck, wohl aber durch unsere Conservativen, denen es schon längst ein Dorn im Auge ist, daß die Stimme des armen Mannes so viel gelten soll, als die eines Reichen oder gar eines Adligen.

Verminderung des Militäretats will Hr. Ketter: ja freilich will er das, aber nicht wie die Reichspost behauptet, durch Herabminderung des Militärstandes, sondern durch Verminderung der Präsenzzeit, und ist die Behauptung, die eigentliche Präsenzzeit betrage nur 2 Jahre und 6 Wochen, wie jeder halbwegs Denkende zugeben wird, absolut nicht wahr. Es weiß sogar jeder, hauptsächlich wer einen Sohn beim Militär hat oder gehabt hat, oder wer selbst Soldat gewesen ist, daß nicht nur schlechte Soldaten 2 Jahre und 10 Monate dienen müssen, sondern daß auch ganz anständige, pflichteifrige und geschickte Leute nicht bald fortkommen; zeigt sich aber einer besonders anständig, so muß er Unteroffizier werden und kommt erst recht nicht fort. Ueberhaupt werden per Compagnie nur ca. 10-14 Mann 2jährige beurlaubt, die später öfters wieder einberufen werden. Daß wir Schwaben vor Einführung der 3jährigen Präsenz keine Schweizer Reiterei hatten, wie angeführter schlechter Wiz behauptet, haben, glaube ich, unsere Soldaten anno 70 zur Genüge bewiesen, und daß die Franzosen wirklich daran sind, ihre 5jährige Präsenz um 2 Jahre zu vermindern, weiß auch jeder, der die neueren Nachrichten liest.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 13. Oktober 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 185	Säcke 1	1748 72
Haber.	Säcke —	Etr. 103	Säcke 7	824 73

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen M. Pf.	Ge- fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	—	12	90	—	—	10	—	—	—
Dinkel "	9	50	9	44	9	37	—	14	10	9
Haber "	8	6	7	96	7	77	—	2	8	40
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Etr.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	60	2	30	2	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	30	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	94	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Weizen nur in Pacht
und Bogen verkauft

2 Pfd. Brod 30 Pfg.
4 Pfd. schm. Brod 48 Pfg.
1 Weizen 57 1/2 Etr. 3 Pfg.

Wenn Hr. C. Mayer für Heizung der Bibliothek mehr bewilligt hätte, so ist ihm das von seinem persönlichen Standpunkt aus nicht übel zu nehmen, jedenfalls aber Hrn. Ketter nicht in die Schuhe zu schieben, da derselbe selbst dagegen gestimmt hat.

Hr. Ketter will die Gerichtskosten herabmindern: jawohl, andere Leute auch, nur nicht Hr. v. Barmbüler, denn er hat dem Antrag Payer auf bedeutendere Herabsetzung nicht zugestimmt.

Schutz für unsere Industrie und Handel jawohl, das hat Hr. v. Barmbüler gewollt und auch vollkommen bezweckt, aber alles Nothwendige bedeutend vertheuert.

Gewerbefreiheit will Hr. Ketter: Wird durch unsere Fabriken ein Industriezweig vernichtet, z. B. Nagelschmid, Posamentier, Färber u. andre, so sind dieselben genöthigt eine andere Branche zu ergreifen, bei Entföhrung des Innungszwangs aber haben sie entweder zu darben oder in der Fabrik als Arbeiter zu schaffen und ihre Selbständigkeit aufzugeben. Nun das ist unsern Conservativen gleichgiltig.

Daß es betreffs des Wuchers bei den besten Gesezen immer noch schlechte Leute gibt, dieselben in der Mehrzahl aber in den bessern Ständen zu finden sind, bringt die Welt mit sich und kann dieselbe niemals alle gut machen, aber daß man gute Leute absichtlich schlecht macht, das haben unsre Conservativen und besonders Hr. Reichspost-Treiber besonders los; allein trotz alledem schreibt derselbe: Hr. Ketter ist ein Ehrenmann. Ist das nicht viel von solchen Gegnern? — nur ist ihre Logik schlecht; denn wenn jemand ein Ehrenmann ist, so braucht man nicht vor demselben zu warnen, sondern man kann ihn empfehlen, und wenn unsere Conservativen Alles auch wollen, was Hr. Ketter will, so steht ihnen gar nichts im Wege ihn auch zu wählen und würden wir ihnen brüderlich vergeben.

Ja Hr. Ketter ist ein Ehrenmann; er sucht nicht hohe Orden und seine Söhne oder Verwandten in hohe einträgliche Staatspründen zu bringen, sondern aus reiner Liebe zum Volk, aus Bedauerniß mit dessen gegenwärtiger bedrängter Lage hat er sich bewegen lassen in unserm Wahlbezirk aufzutreten, und die ihn hiezu bewogen haben, meinens ebenso ehrlich mit dem Volk und wollen sich und ihm zugleich helfen. Darum

wer für Verbesserung und nicht für Verschlechterung unserer Zustände ist, der wähle einen **Volksvertreter** und nicht einen Adelsvertreter. **F. Netter** aus Ellwangen sei unser aller Lösung, das ist der richtige Mann.

Tagesneuigkeiten.

Hochverraths-Proceß vor dem Reichsgericht. Der vielbesprochene Hochverrathsproceß gegen Breuder und Genossen hat am 10. d. in Leipzig seinen Anfang genommen. Aus dem Gefängniß vorgeführt, nehmen 15 Personen auf der Anklagebank Platz. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, in der zweiten Hälfte v. J. in Frankfurt a. M., Darmstadt und Umgegend vorbereitende Handlungen zu einem auf gewaltsame Aenderung der Verfassung des Deutschen Reichs und der Deutschen Bundesstaaten abzielenden, hochverräterischen Unternehmen vorgenommen und Gruppen gebildet zu haben, deren Dasein, Zweck und Verfassung vor der Staatsbehörde geheim gehalten werden sollte, — verbotene Druckschriften verbreitet zu haben, — durch Verbreitung von Schriften verschiedene Klassen der Bevölkerung in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich angereizt zu haben, — durch Verbreitung von Druckschriften Personen des Soldatenstandes zum Ungehorsam gegen die Obern aufgefordert zu haben. Die Vernehmung sämtlicher Angeklagten dauerte bis 12. Oktober. Der seiner Zeit in Augsburg verhaftete Agitator Dave aus London gab zu, Most-Freund zu sein und im vorigen Herbst eine Reise nach Deutschland unternommen zu haben. Der Angeklagte Meßkow aus Berlin gab die Verbreitung der revolutionären Schrift: „An unsere Brüder in der Kaserne“ an Soldaten der Berliner Regimenter zu. — Für die Verhandlungen sind 10 Tage festgesetzt.

Wien, 11. Okt. Der Kaiser wurde durch die Nachricht vom Tod Haymerle's auf's Tiefste erschüttert und ordnete sofort Abbruch der Jagden an, die noch bis Ende der Woche dauern sollten. Der Monarch traf hier um 11 Uhr ein. Die Baronin Haymerle, die gestern mehrere Ohnmachten hatte, so daß ihr Zustand ernste Besorgnisse einflößte, befindet sich heute besser. Die gesammte Presse widmet Freiherrn von Haymerle einen warmen Nachruf. Die meisten Blätter, so „Presse“, „Vaterland“, „Fremdenblatt“ heben hervor, daß eine wesentliche Aenderung in der auswärtigen Politik nicht zu erwarten sei. Die „N. Fr. Presse“ sieht dagegen schon die Beziehungen zu Deutschland getrübt, wenn das Regiment Taaffe's im Innern fortbauere. (Baron Haymerle war Minister des auswärtigen Amtes.)

Württemberg.

Stuttgart, 13. Oktober. Staatsminister von Siedl ist heute Mittag 12 Uhr verschieden.

— Ueber die Verwendung des Ueberschusses der Landesgewerbe-Ausstellung hört man, daß ein Theil desselben zur dauernden Erhaltung des Stadtgartens und ein Theil für den Kunstgewerbeverein verwandt werden soll. Außerdem sollen sämtliche Angestellte mit Remunerationen bedacht werden, welche auch wohl den Polizeibeamten, die je 40mal 24stündigen Dienst in der Ausstellung gehabt haben, zu Gute kommen werden.

† Zu Cannstatt stürzte auf dem Volksfestplatze beim Abbrechen des Jenny'schen Orpheums der verheirathete Zimmermann Erb aus Gaisburg vom Gebälke aus beträchtlicher Höhe herunter und verletzte sich dabei so schwer daß er am gleichen Tage noch starb.

Zu Cannstatt ist in der Decker'schen Fabrik beim Verladen von Brückentheilen durch Bruch eines eisernen Trägers der Tagelöhner G. Winkler von Waiblingen schwer verwundet worden.

Ein Heidenheimer Fuhrmann kam dieser Tage durch Unvorsichtigkeit unter seinen eigenen mit Obst beladenen Wagen und erlitt dabei schwere Verletzungen.

In Tübingen wurde am 12. d. die zwanzigjährige Tochter eines Weingärtners von einer Kuh, neben welcher sie herging, mit deren Horn in ein Auge gestoßen und zwar derart, daß das Auge des unglücklichen Mädchens wahrscheinlich verloren ist.

Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr brannte Wohnhaus und Stallung des Bauern Brauchle in Dietmannsweiler bei Tettnang nieder. Außer dem Vieh konnte fast gar nichts gerettet werden.

Die Kreuzmühle Gemeinde Roth D. Leutkirch, ist am 9. d. abgebrannt. Ebenso am 10. d. in Humburg, Gemeinde Arnach D. Waldsee, ein Wohnhaus sammt Scheuer.

Vom Neckar, 11. Okt. In Erlenbach blieb ein Dekonom, als er am Sonntag mit einem geladenen Gewehr einen Zaun durchschreiten wollte, hängen, es entlud sich und die Ladung ging dem Mann durch den Kopf. Der Tod trat alsbald ein.

In Kleinbettlingen D. Nürtingen brannte am 8. d. ein Brauerei- und Stallgebäude ab.

Verschiedenes.

Auf dem Lake view-Kirchhof in Cleveland haben sie vor zwei Wochen die Gruft über dem Sarge Garfields geschlossen. Des Tages über wallfahrtet noch jetzt eine große Zahl Neugieriger hinaus, in der Nacht aber bezieht in aller Stille eine Abtheilung Polizei unter Führung gewiegter Detektives den Kirchhof, zur Bewachung des Grabes. Denn man erinnert sich der vielen Versuche, welche in den letzten zehn Jahren von einer organisirten Bande von Leichenräubern gemacht worden sind, durch den Diebstahl der Leichen berühmter Personen in die Lage zu kommen, Erpressungen vorzunehmen. Die italienischen Briganten versuchen ihr Glück bei den Lebenden, die amerikanischen bei den Todten. Der berühmteste Todte, an dem sie sich zu vergreifen gedachten war Abraham Lincoln. Damals, im Jahre 1865, entspann sich über seinem Grabe ein wilder Kampf. Die Polizei in Springfield hatte genaue Kenntniß erhalten, von dem Vorhaben der Räuber. Und als sie mit Meißel und Stemmeisen lange genug an dem Metallarge herumgearbeitet hatten, zog man die Schlinge zu. Diese Hyänen der Kirchhöfe haben längst ihre Strafe verbüßt. Erfolgreicher waren sie bei dem Diebstahl der Leiche A. T. Stewart's. Noch heute kennt man von dem Verbleib derselben nichts, nur soviel ist gerade jetzt bekannt geworden, daß den ursprünglichen Dieben ihre kostbare Beute von anderen Dieben wieder gestohlen worden ist. Und so ist es denn in der That keine überflüssige Vorsicht, wenn die Grabstätte Garfields bewacht wird. Vielleicht hat die Erwägung der vorgebildeten Gefahr etwas mit einem Vorschlage zu thun, der jetzt in der amerikanischen Presse laut wird, und der für die Welt der Künstler von hohem Interesse ist. Man sollte, so wird gesagt, die Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht mehr in ihren Wohnorten, sondern im Capitele zu Washington bestatten. Ein großer Monumentalbau sollte zu diesem Zwecke geschaffen werden, eine Art Walthalla bürgerlicher Tugenden. Zum Mindesten aber soll man im weißen Hause einen Denksaal schaffen, in welchem die Statuen aller Präsidenten, von Washington an, aufzustellen wären. Bis zur festeren Gestaltung dieser Vorschläge wirds wohl noch lange Wege haben. Indessen ist es schon interessant, daß sie überhaupt laut geworden. Die Sammlungen für die Errichtung einer Statue Garfields in Washington haben bereits begonnen.

Herbst-Nachrichten.

Helfenberg, 11. Oktober. Sämmtliches schwarze Frühgewächs zu 45—55 Mk. per Hektoliter verkauft. Lese der übrigen Sorten und Verkauf später.

Schnaitz, 11. Okt. Lese theilweise heute schon begonnen. Gewicht 70 bis 76 Grad. Ein Kauf zu 95 und 100 Mk. per 3 Hektoliter.

Nordhausen, 9. Okt. Ein Kauf schwarzes Gewächs zu 36 $\frac{2}{3}$ Mk. per Hektoliter.

Weinsberg, 10. Okt. Verkäufe zu 40 und 50 Mk. per Hektoliter. Verschiedenes auf Rechnung verstellt. Gewicht von 1876 übertroffen. Lese im Gange. Wein kann diese Woche noch gefaßt werden — Weingärtner-Gesellschaft Weinsberg: I. Lesetag. Clever 98 $\frac{0}{10}$, schwarz Rißling I. Sorte 88 $\frac{0}{10}$, II. Sorte 82 $\frac{0}{10}$ aus der Kuße gewogen.

Stuttgart, 13. Oktober. Wochenmarkt en gros. Leonhardplatz: 900 Sack Kartoffeln, der Zentner 2,50 bis 3 Mk. Marktplatz: 6000 Stück Silberkraut, das Hundert 12 bis 18 Mk. Wilhelmplatz: 2000 Sack Most-Obst, der Zentner zu 6 bis 6,40 Mk.

Esslingen, 11. Okt. Am gestrigen Tage stiegen die Obstpreise von hessischem Obst auf dem Bahnhof von 5 Mk. auf 5 Mk. 40 Pf., und heute von 5 Mk. 60 Pf. bis zu 5 Mk. 80 Pf. (Apfel), Birnen wurden zu 5 Mk. pr. Ztr. abgegeben.

Blaubeuren: Mostäpfel zu 5. Mk. per Ctr.

Fürs Herz.

Sieh', wie der Blindgeborene
So g'raden Herzens ist,
Vertheidigt seinen Netter,
Den Helland Jesus Christ;
Und als ihn dieser findet
Und nach dem Glauben fragt,
Wie er mit ganzer Seele
Sich Jesu zugesagt!

Joh. 9, 24—39.